

## Peter Blümel – Animationsfilm als zweites Zeitgefühl Arbeiten für Werbung, Kinder- und Musikfilm

Eine Ausstellung des Deutschen Instituts für Animationsfilm in den Technischen Sammlungen Dresden, vom 21. Oktober 2011 bis 31. März 2012

Animationsfilme funktionieren nach einem zweiten Zeitgefühl. Hier sind Formen und Figuren einer realistischen Zeitmessung zumeist enthoben, Geschichten nach anderen Dimensionen gebaut und erzählt. Doch auch die Herstellung von Animationsfilmen bringt für ihre Schöpfer nicht selten ein zweites Zeitgefühl mit sich, denn die Arbeit daran ist lang; sie verlangt Ausdauer, Präzision und Einfühlungsvermögen in das entstehende Werk.

Insbesondere trifft dies auf Peter Blümel zu, der sich seit seinem 18. Lebensjahr dem Animationsfilm, seiner Leidenschaft, verschrieben hat. Mit Geduld, Akribie und immenser Phantasie lebte er sich ein in künstliche Welten und schuf rund 200 animierte Werbespots sowie etwa 180 Animationsfilme für Kinder. Wird Peter Blümel heute noch erinnert, so verbindet sich sein Name mit der wohl erfolgreichsten, inzwischen Kultstatus genießenden ostdeutschen Werbefigur, dem Minol Piro, der zwischen 1960 und 1970 in 30 Animationsfilmen über die Bildschirme lief. Doch im Blick auf das über 40jährige künstlerische Oeuvre von Peter Blümel gerinnt die Minol-Pirol-Serie zu einer Episode, zu einer Facette in einem beeindruckenden, doch meist unbekanntem Werk. Dank der Hilfe und der aktiven Unterstützung von Peter Blümel ist es dem Deutschen Institut für Animationsfilm gelungen, diesen Schatz zu heben und erstmals in einer Personalausstellung zu vereinen.

Peter Blümel begann seine Karriere 1954 als Grafiker und Bühnenbildner am Hans-Otto-Theater Potsdam. Zu seinen Mentoren und Kollegen zählten die bedeutendsten Animationsfilmer der DDR. In seiner vorerst letzten beruflichen Station war er bis 1999 als Dozent für Animationsfilm an der HFF „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg tätig. Dazwischen schuf Blümel die wohl ersten animierten Schlagernummern in Deutschland, eine Reihe von „Sandmännchen“-Folgen, Preisgekröntes (wie „Der Eierkuchenmond“) und intellektuell Außergewöhnliches („Die Geschichte vom kleinen ‚und‘“). Er erlernte und professionalisierte ein vielseitiges handwerkliches Instrumentarium, zunächst die Puppenanimation, dann den Flach- und Fototruck. Um seine Produktion zu rationalisieren und sein Filmdesign zu modernisieren, nutzte er Fotocollagen, Cut Outs und vielfältige grafische Elemente. Er wirkte in vier verschiedenen Trickateliers und lange Zeit als privater Filmhersteller in seinem eigenen „Studio 66“ – gelegen in Babelsberg unter dem Dach eines alten Weberhauses.

Das Spektrum der gezeigten Exponate reicht von Ideenskizzen und optischen Drehbüchern, über Entwurfs- und Phasenzeichnungen, Spielpuppen und Dekorationsteilen bis hin zu Stand- und Arbeitsfotografien, Filmausschnitten sowie Dokumenten zur Rezeptionsgeschichte seiner Filme. Die präsentierten, oft farbigen Originale veranschaulichen den schöpferischen Prozess der Animationsfilmherstellung. Sie belegen die kreative Arbeitsweise von Peter Blümel und lassen zugleich mehrere Werkphasen hervortreten. (biografische Notizen zu P. Blümel s. S. 2)

Die Kuratoren der Ausstellung sind die Filmhistoriker Ralf Forster und Volker Petzold aus Berlin, die zuletzt mit ihrer Publikation „Im Schatten der DEFA - Private Filmproduzenten in der DDR“ (UVK 2010) ein bislang wenig erforschtes Gebiet der deutschen Filmgeschichte erschlossen.

<b>Vernissage</b>	20. Oktober 2011, 19 Uhr, Technische Sammlungen Dresden
<b>Filmprogramme</b>	1. Kinderfilme von Peter Blümel Im Rahmen des 19. Dresdner Kinderfilmfestes (20.-31. Oktober 2011) 2. <i>Moderne Zeiten mit Denta 62 und SL System - Werbeanimationen von Peter Blümel für die Tausend Tele-Tips</i> 18. November 2011, 20 Uhr, Museumkino – Tech. Sammlungen Dresden
<b>Bildtitel</b>	1. Peter Blümel, Jeremias-Teleblick, 1966, Animationsplan und Flachfigur (Montage) 2. Peter Blümel, Denta 62 – Werbespot für Zahnpflegemittel des VEB Elbe-Chemie Dresden, Animationsphase
<b>Bildrechte</b>	Peter Blümel
<b>Ansprechpartner</b>	Kurator Dr. Ralf Forster – 030 42852705 Deutsches Institut für Animationsfilm – 0351-3119041 / kontakt@diaf.de

## **Biografische Notizen zu Peter Blümel**

- Geboren am 21. März 1934 in Potsdam-Babelsberg als Sohn des Lithografen und Animationsfilmzeichners der Deutschen Zeichenfilm GmbH Kurt Blümel
- seit Sommer 1952 beim Film tätig, zunächst Bühnenhilfsarbeiter bei der DEFA in Babelsberg, Assistenzen für Bühnenbau bei den Trickfilmstäben von Jan Johannes Hempel und Kurt Weiler
- 1953/54 Studium für Industrielle Formgestaltung in der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- 1954-56 Bühnenbildassistent und Grafiker am Hans Otto Theater Potsdam, Gestaltung von Plakaten und anderen Werbedrucksachen
- 1956-58 Studium an der Meisterschule für Kunsthandwerk Berlin-Charlottenburg (Ausstellungsgestaltung, Trickfilm)
- ab 1957 Assistent, ab März 1958 Regieassistent, Szenenbildner und Puppenführer beim Deutschen Fernsehfunk Berlin-Adlershof (DFF), Zusammenarbeit mit Walter Heynowski, Gerhardt Behrendt und Achim Freyer, ab September 1958 erste eigene Regiearbeiten: Puppentrick-Spots für die DFF-Reihe „Gut aufgelegt“ (Illustration von Musiknummern)
- ab Juni 1960 Puppenanimationsfilme mit dem Minol-Pirol, der von Heiner Knappe entworfenen Werbefigur für das DDR-Mineralölunternehmen Minol
- ab 1962 vermehrte Herstellung von Flachfigurentrickfilmen für die „Tausend Tele-Tips“, „um die Ausdrucksmöglichkeiten der Fernsehwerbung zu erweitern und rentable sowie kurzfristige Trickfilmproduktionen zu ermöglichen.“ (Peter Blümel in: Antrag auf Erteilung einer Lizenz für Filmhersteller vom 12. August 1966)
- ab 1964 Aufbau eines eigenen Animationsfilmateliers in Potsdam-Babelsberg, ab August 1966 Lizenz zur Herstellung von Filmen (privater Filmproduzent) unter dem Namen „Studio 66“, Spezialisierung auf Werbespots in Flach- und Fotoanimation, Zwischenblenden „Jeremias Teleblick“ für die „Tausend Tele-Tips“ (1967/68)
- ab 1966 parallele Arbeiten für die Kinderredaktion des DDR-Fernsehens, Reihe „Spielzeugkiste“
- nach Einstellung der Inlandswerbung in der DDR (1975/76) zahlreiche Kinderanimationsfilme („Abendgrüße“) für das Fernsehen, u.a. „Die Geschichte vom kleinen ‚und‘“ (1980, Buch Franz Fühmann) und „Der Eierkuchenmond“ (1980, Goldener Spatz auf dem Kinderfilmfestival Gera)
- 1987-89 Gestaltung von Rahmenteilen für die Erfolgsserie „Unser Sandmännchen“
- 1986-1999 Dozent und Fachrichtungsleiter für Animationsfilm an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Potsdam-Babelsberg, Aufbau und Etablierung eines Animationsfilmstudienganges
- lebt in Potsdam-Babelsberg